



MEDIENMITTEILUNG

Lohnvergleich im deutschen Sprachraum zeigt: Schweizer Angestellte verdienen nicht immer deutlich mehr als ihre Nachbarn

Zollikon, 20. November 2006 – Mit mehr als 340'000 Schweizer Teilnehmenden, davon allein 85'000 im Jahr 2006, ist der seit sechs Jahren auf jobpilot.ch und heute auf Monster.ch verfügbare Online-Gehaltstest eine schweizweit einzigartige Primärumfrage zum Thema Lohn. Der Test wird in vielen Ländern des Monster-Karrierenetzwerks bereitgestellt. Die diesjährige Auswertung der Lohndaten durch die Fachhochschule Nordwestschweiz ermittelt die Lohn Differenzen zwischen den Schweizer Berufsgruppen und vergleicht das Lohnniveau in der Schweiz mit demjenigen im deutschsprachigen Raum.

Die wichtigsten Erkenntnisse:

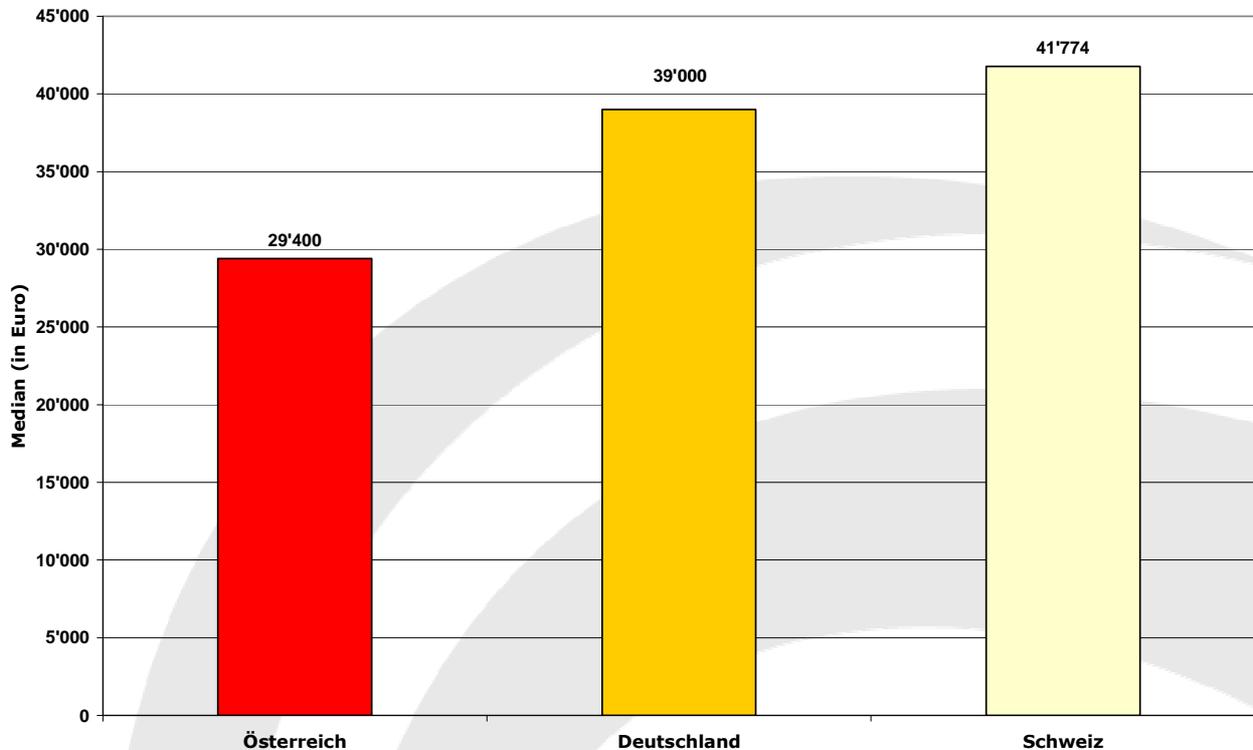
- **Das traditionell grosse Lohngefälle zwischen der Schweiz und Deutschland beginnt in einigen Berufsfeldern zu schrumpfen.**
- **Am meisten verdienen Schweizer Angestellte in den Berufsgruppen „Consulting“, „IT/Telekommunikation“ und „Naturwissenschaftliche Berufe“, am wenigsten in den Gruppen „Vertrieb/Verkauf“, „Medizinische Berufe“ und „Einkauf/Logistik/Materialwirtschaft“.**
- **Über alle Berufsgruppen und Funktionsstufen hinweg verdienen Schweizer Frauen immer noch fast 20% weniger als ihre männlichen Kollegen.**

Lohngefälle zwischen der Schweiz und Deutschland nimmt ab

Untersucht wurde für den internationalen Vergleich die zahlenmässig im Test deutlich am stärksten vertretene Gruppe der Angestellten ohne Leitungsfunktion. Die Auswertung der Gehaltsdaten im deutschsprachigen Raum zeichnet ein Bild, das nicht zuletzt auf die verstärkte Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte in den Schweizer Markt zurückzuführen ist: Das Bruttojahreseinkommen (Medianwert) liegt in der Schweiz im Jahr 2006 mit umgerechnet durchschnittlich knapp 42'000 Euro nicht mehr bedeutend höher als in Deutschland, wo es 39'000 Euro beträgt. Gegenüber Österreich mit 28'000 Euro bleibt der Unterschied hingegen deutlich. Die Entwicklung kommentiert der Tessiner Davide Villa, CEO Monster Worldwide CEE Region, wie folgt: „Wir stellen fest, dass die Öffnung des Schweizer Arbeitsmarktes die Rekrutierungsgewohnheiten der Schweizer Unternehmen verändert hat. Der deutschsprachige Raum wird zunehmend als einheitliches Rekrutierungsgebiet betrachtet, dies auch, um die Nachfrage nach durchschnittlich qualifizierten Arbeitskräften zu decken.“ Die Fachhochschule Nordwestschweiz zieht hieraus das Fazit, dass sich die Löhne in einigen Berufsfeldern, in denen der Arbeitsmarkt nicht reguliert ist, annähern.



Durchschnittsgehälter von Angestellten ohne Leitungsfunktion im deutschsprachigen Raum (Bruttojahreseinkommen, Medianwert; in Euro)

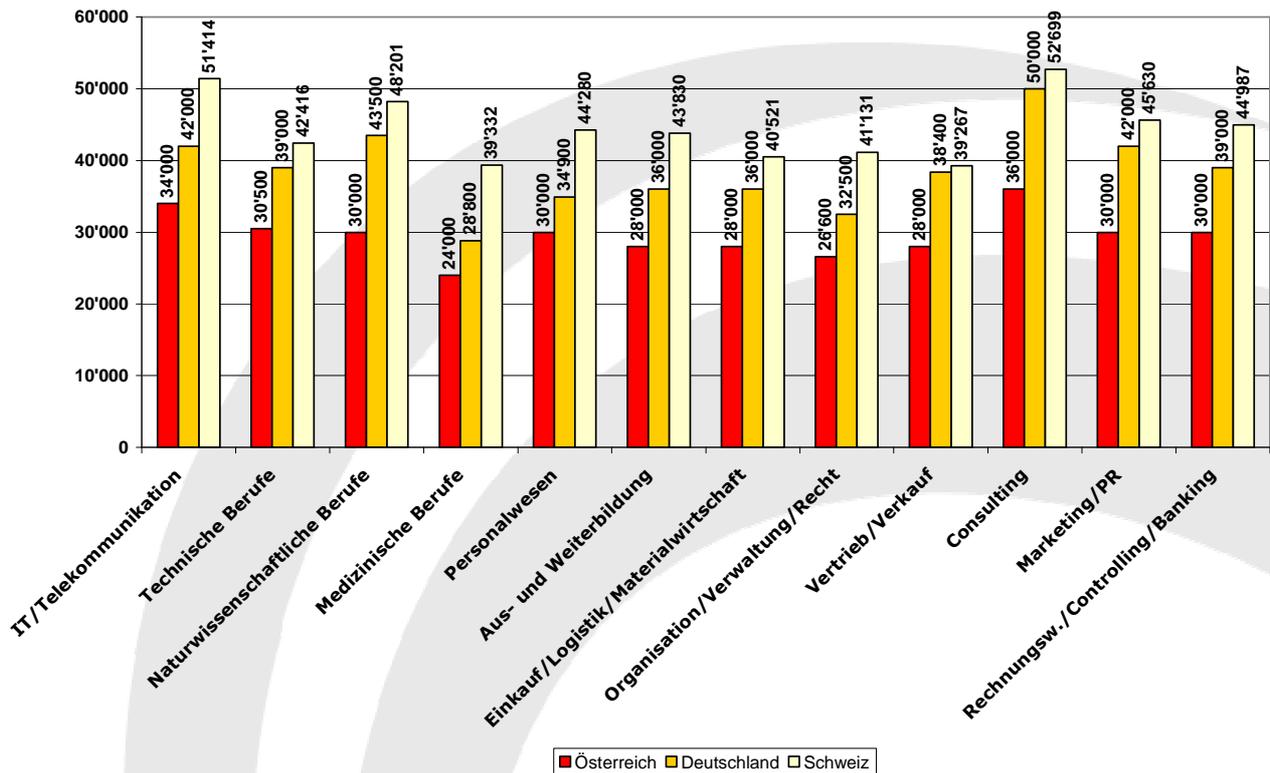


Beim Vergleich der Angestelltengehälter im deutschsprachigen Raum nach Berufsfeldern fiel einerseits das deutlich höhere durchschnittliche Bruttogehalt in der Schweiz bei den medizinischen Berufen auf. In dieser Sparte verdienen Angestellte in der Schweiz brutto durchschnittlich ca. 37% mehr als in Deutschland und 64% mehr als in Österreich (die Verteilung der Ausbildungsabschlüsse zwischen Hochschule und Berufslehre war in allen drei Ländern etwa gleich). Die medizinischen Berufe sind grossenteils in einem regulierten Arbeitsmarkt angesiedelt und die Löhne entsprechend wenig flexibel. Ähnliches gilt für den Berufszweig Organisation/Verwaltung/Recht, in dem Angestellte in der Schweiz im Schnitt noch 27% mehr als in Deutschland verdienen. In der Aus- und Weiterbildung sowie IT/Telekommunikation verdienen Angestellte in der Schweiz brutto durchschnittlich immerhin gut 20% mehr als in Deutschland. Andererseits bestehen besonders geringe Unterschiede in den Verkaufs- und technischen Berufen (2% bzw. 8% gegenüber Deutschland). Hier dürften die Angestelltengehälter in Deutschland aufgrund der durchschnittlich 20% niedrigeren Lebenshaltungskosten und der kürzeren Jahresarbeitszeiten letztlich mehr Wert sein. Betrachtet man die Kaufkraft genauer, könnten die Schweizer Gehälter in einigen Berufen den Spitzenplatz verlieren. Ein Beispiel: Gegenüber den deutschen Angestellten verdienen die Schweizer brutto im Schnitt zwar rund 7 Prozent mehr, gemäss dem OECD-Vergleichsindex liegen ihre Lebenshaltungskosten aber um 20 Prozent höher. Vergleichsweise hohe Steuern und Sozialversicherungsbeiträge in Deutschland gleichen



diesen Kaufkraftverlust zwar wieder aus, aufgrund kürzerer Jahresarbeitszeiten und mehr Ferientagen könnten die Angestelltenlöhne im nördlichen Nachbarland in einigen Berufszweigen jedoch real höher sein.

Durchschnittsgehälter von Angestellten ohne Leitungsfunktion im deutschsprachigen Raum nach Berufsfeldern (Median; in Euro)



Anmerkung: In dieser Grafik sind die Berufsgruppen „Design/Gestaltung“, „Redaktion/Dokumentation“ und „Andere Dienstleistungen/Sonstige“ nicht abgebildet.

Vergleich der Angestelltegehälter in der Schweiz: Grosse Unterschiede zwischen den Berufsgruppen

Die Consulting-Berufe erreichen im Jahr 2006 die höchsten Bruttojahreseinkommen mit durchschnittlich rund 83'000 Franken. Dahinter folgen die IT-/Telekommunikationsberufe mit rund 80'000 Franken, die naturwissenschaftlichen Berufe (75'000 CHF) und die Marketing-/PR-Berufe (71'500 CHF). Am Ende der Rangliste befinden sich die Berufe in Vertrieb/Verkauf (62'000 CHF), die medizinischen Berufe (63'000 CHF) und die Berufe in Einkauf, Logistik und Materialwirtschaft (64'000 CHF).



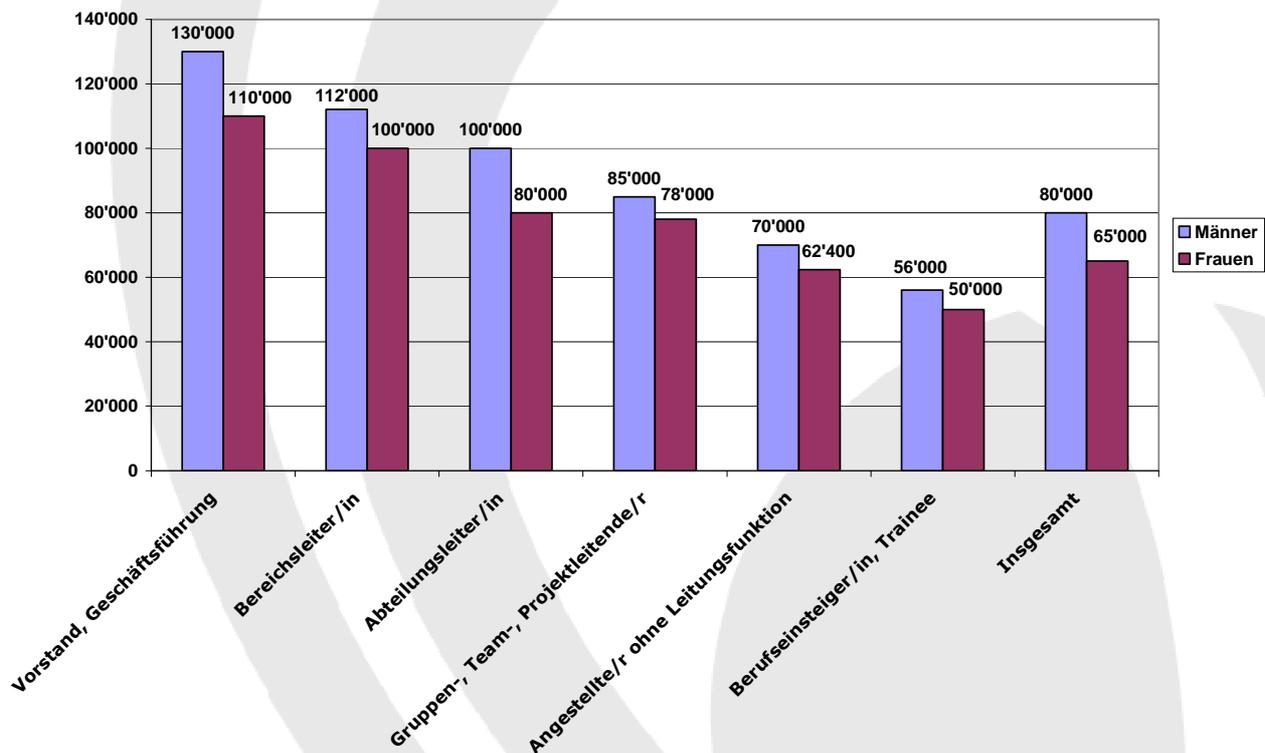
Vorjahresvergleich der Schweizer Löhne: Einbussen in einzelnen Berufsfeldern

Ein Vergleich der Daten des Monster-Gehaltstests in den Jahren 2005 und 2006 zeigt, dass die Nominallöhne in der Schweiz in einzelnen Berufsfeldern sogar leicht zurückgegangen sind. Dies betrifft die durchschnittlichen Gehälter von Angestellten ohne Leitungsfunktion in Verkaufsberufen sowie in Medienberufen. Der Grund hierfür dürfte gemäss der Fachhochschule Nordwestschweiz darin liegen, dass der durch das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU ermöglichte erleichterte Einsatz von Arbeitnehmenden aus der EU die Gehälter vor allem in Branchen ohne Gesamtarbeitsvertrag unter Druck setzt. Hierzu gehören auch die Medienberufe. Verkaufsberufe sind in den meisten Branchen zu finden, auch in jenen mit GAV. Dennoch können hier die Gehälter im Durchschnitt sinken, da insbesondere kleine und mittlere Unternehmen häufig keinem Gesamtarbeitsvertrag unterliegen. In der Schweiz gehört nur jeder dritte Arbeitnehmende einem GAV an.

Markanter Gehaltsunterschied zwischen den Geschlechtern

Über die gesamte Wirtschaft hinweg liegen die Gehälter der Frauen durchschnittlich etwa 19% unter den Gehältern ihrer männlichen Kollegen. Damit kommt die diesjährige Auswertung des Gehaltstests zum gleichen Ergebnis wie im Vorjahr. Der Unterschied bleibt nach wie vor erheblich. Auch wenn man die Durchschnittsgehälter (Bruttojahreseinkommen) von Männern und Frauen in der gleichen Position vergleicht, zeigen sich immer noch klare Unterschiede. Zum Beispiel verdienen Frauen auf der Ebene von Abteilungsleitenden durchschnittlich 20% weniger als Männer. Und schon beim Berufseinstieg zeigt sich ein Unterschied von durchschnittlich 11%.

Durchschnittsgehälter nach Position und Geschlecht (in CHF)





Monster-Gehaltstest erfreut sich zunehmender Beliebtheit

Seit seiner Einführung im Oktober 2000 erfreut sich der Monster-/jobpilot-Gehaltstest zunehmender Beliebtheit: Nahmen im Jahr 2001 17'944 Personen teil, waren es 2002 bereits 23'808, 2003 40'542 Teilnehmer, im Jahr 2004 80'843 Personen, im Jahr 2005 97'182 Personen und im Jahr 2006 haben bis Anfang September bereits 84'469 Personen das Angebot genutzt. Das sind insgesamt mehr als 340'000 Beschäftigte in der Schweiz. Die Auswertung des Monster-/jobpilot-Gehaltstests zeigt die aktuellen Tendenzen in der Lohnstruktur der Schweiz. Sie leistet für die Arbeitgebenden einen Beitrag zur Definition der Lohnpolitik und zur Beurteilung ihrer Konkurrenzfähigkeit, während die Arbeitnehmenden mit der Teilnahme am Gehaltstest ihr Gehalt mit demjenigen von anderen Teilnehmenden in der gleichen Position und Branche vergleichen können. Unternehmen stehen Teile der Auswertung auf Anfrage zur Verfügung.

Methodik des Monster-Gehaltstests

Der Gehaltstest, der auf der Homepage von Monster.ch abrufbar ist, vergleicht rund 20 individuelle Angaben zum Thema Lohn eines Benutzers (z. B. Branche, Ausbildung, Position, Tätigkeit, Unternehmensgrösse, Einkommen, Prämien, Sonderzahlungen) mit den Angaben anderer Benutzer/innen. Anhand dieses Vergleichs wird eine individuelle Auswertung vorgenommen, die das eigene Gehalt in den Kontext aller User/innen der gleichen Referenzgruppe einordnet. Zu dieser Referenzgruppe gehören ausschliesslich Personen, die in derselben Branche tätig sind und eine vergleichbare Position bekleiden. Um das eigene Gehalt noch genauer einordnen zu können, werden zusätzlich Auswertungen nach der Unternehmensgrösse (gemessen an der Anzahl Mitarbeitender) und nach dem Ausbildungsabschluss vorgenommen. Die Struktur des Monster-Gehaltstests in den anderen untersuchten Ländern entspricht derjenigen der Schweiz. Als Grundlage für die Umrechnung der Schweizer Gehälter in Euro wurde der Durchschnitt der mittleren Devisenkurse aller Monate im Untersuchungszeitraum (Anfang September 2005 bis Anfang September 2006) gebildet.

Definition Medianwert

Im Rahmen von Lohnstrukturauswertungen werden die Durchschnittsgehälter in der Regel auf der Grundlage des Medianwerts verglichen. Der Medianwert ist gegenüber dem Mittelwert unempfindlicher gegenüber Ausreissern (z.B. CEO-Gehälter), da er nicht den Durchschnitt aller eingegebenen Werte berechnet, sondern in der Mitte zwischen den oberen 50 und den unteren 50 Prozent aller Antworten liegt.

Über Monster

monster.ch betreibt Portale in Deutsch, Französisch und Italienisch. Die Schwesterportale Monster.ch und jobpilot.ch verzeichnen zusammen über 5,6 Mio. Pageimpressions monatlich. Stellensuchenden stehen verschiedene Tools für die bequeme Jobsuche zur Verfügung. Arbeitgebern bietet das Karriere-Portal neben Anzeigenpublikation und CV-Datenbankrecherche auch Monster Office HR ATS, eine internetbasierte Software-Lösung zur internen Verwaltung des gesamten Rekrutierungsprozesses. Die Monster Worldwide Switzerland AG beschäftigt 25 Mitarbeitende. Der Hauptsitz befindet sich in Zollikon, die Vertretung für die Romandie in Neuchâtel. Die 1967 gegründete Monster Worldwide Inc. (NASDAQ: MNST) beschäftigt 4300 Angestellte und betreibt in 35 Ländern 37 Webseiten mit lokalen Inhalten. Mit über 49 Millionen Lebensläufen und mehreren hunderttausend Stellenangeboten insgesamt ist Monster weltweit eine der wichtigsten Karriere-Plattformen im Internet.

Weitere Informationen

Kontaktperson für Anfragen zur Studie

Für Monster Worldwide Switzerland AG
Christian Wüthrich
Seestrasse 45
8702 Zollikon

Tel.: 079 707 65 16

Fax: 031 312 16 02

E-Mail: christian.wuethrich@monster.ch

URL: presse.monster.ch